Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

„Misstrauen säen ist die schärfste Waffe“ hat der Münchner Merkur in seiner Ausgabe vom 30.07.2016 einen Beitrag über Terroristen betitelt. Ziel sei es, den Unmut gegen unsere herrschenden Systeme so zu befeuern, dass sich möglichst viele aufgerufen fühlen, sich dem Kampf der Terroristen anzuschließen. Wie wir leidlich erfahren müssen, funktioniert das.

Das gilt nicht nur auf der internationalen Bühne, sondern auch auf kleineren Ebenen. *„Dank“* der leicht zugänglichen Internet-Medienlandschaft ist es heute sehr einfach, jemanden in Misskredit zu bringen. Dabei muss es nicht unbedingt belegt sein oder gar der Wahrheit entsprechen, was man behauptet. Es genügt, eine negative Botschaft über jemanden im Internet zu platzieren, schon befindet sich diese Person in Misskredit. Gegendarstellungen und Richtigstellungen sind nicht in der Lage, die erhobenen Vorwürfe gänzlich und nachhaltig aus der Welt zu schaffen. Das Internet vergisst nichts. Und außerdem glauben wir doch alle, dass irgendetwas schon stimmen wird an den negativen Berichten. Diese verkaufen sich dann auch recht gut. *„Bad news are good news“* wissen die Journalisten schon lange.

Diese Manipulationstechnik gipfelt in den *„Fake News“*, das sind gefälschte Nachrichten und den *„Social Bots“*. Letztere sind Programme, die im Internet Beiträge veröffentlichen, ohne dass ein Mensch diese Beiträge verfasst hat. Mit Hilfe dieser *„künstlichen Intelligenz“* können tausende von Botschaften mit vordefinierten Inhalten Stimmung machen und durch die große Masse den Eindruck erwecken, dass viele diese Meinung teilen. So eine Software ist relativ billig. Sie wird nicht nur zu politischer Einflussnahme eingesetzt, sondern auch, um das Konsumentenverhalten zu steuern.

Also, passen Sie auf! Seien Sie misstrauisch! Habe ich Sie jetzt manipuliert? Das möchte ich nicht. Ich möchte nur Ihre Aufmerksamkeit schärfen. Wie leicht sind Sie von einer Aussage zu überzeugen? Glauben Sie schlechten Botschaften eher als guten? Leider ist weit verbreitet, Positivem eine geringe, Negativem hingegen eine höhere Glaubwürdigkeit zu schenken. Seien Sie zu beiden Stimmungen gleichermaßen kritisch. Auch Gutes kann wahr sein. Wahrscheinlich hängt es vom Menschentyp und seinen jeweiligen Erfahrungen ab, ob er eher Bedenkenträger oder eher leichtgläubig ist. Nachdenken ist wohl die bessere Alternative.

Ich habe es mir abgewöhnt, mich von den reißerischen Überschriften verführen zu lassen. Auch das ist nämlich Manipulation, wenn durch eine scheinbar attraktive Verpackung vom eigentlichen Inhalt abgelenkt werden soll.

Im neuen Jahr werden uns wieder viele Herausforderungen begegnen, und es stehen wichtige Entscheidungen an. Verlassen Sie sich dabei nicht nur auf das Bauchgefühl, sondern nutzen Sie Ihren Verstand! Prüfen Sie die Ihnen vorgesetzten Informationen, ob sie realistisch sind, woher sie stammen und wem sie nützen!

Nichtsdestotrotz bin ich überzeugt, dass in 2017 auch viele positive Überraschungen auf uns warten. Ich wünsche Ihnen allen, dass diese positiven Ereignisse deutlich in der Überzahl sind!

Mit den besten Wünschen für ein zufriedenes und gesundes Neues Jahr

Ihr Olaf von Löwis of Menar
Erster Bürgermeister